

Für Sie
vor OrtRedakteur für
Ottendorf-OkrillaSEBASTIAN KOSITZ
Telefon 03528 48995912
E-Mail kositz.sebastian@dd-v.deRedakteurin
für ArnsdorfSYLVIA GEBAUER
Telefon 03528 48995915
E-Mail gebauer.sylvia@dd-v.deRedakteur
für WachauTHOMAS DRENDEL
Telefon 03528 48995914
E-Mail drendel.thomas@dd-v.de

v.l. Kleinwolmsdorfs Ortsvorsteherin Heidemarie Heim, Elektriker Andreas Köhler von der Arnsdorfer Firma Hantzsch und Bürgermeisterin Martina Angermann beim offiziellen Start der Dimmlight-Technik in Kleinwolmsdorf. Zwei Schaltkreise wurden im Ort umgerüstet.

Foto: Thorsten Eckert

Licht dimmen in Kleinwolmsdorf

Die Arnsdorfer erhoffen sich eine Halbierung der Energiekosten. Wegweisend ist es für die anderen drei Ortsteile.

VON SYLVIA GEBAUER

So viel Licht wird nicht gebraucht. Zu Hause dreht man am Regler des Fluters. Das Licht wird gedimmt. Im Arnsdorfer Ortsteil Kleinwolmsdorf ist das ab sofort auch möglich. Nur muss hier keiner extra an den Knöpfchen für die Straßenbeleuchtung drehen. Dafür hat die Gemeinde zwei Stromkästen und 85 Straßenlampen umrüsten lassen. Die Gesamtleistung liegt bei 8 000 Watt. Ein Modellprojekt, das wegweisend für Arnsdorf, Fischbach und Wallroda werden soll. Es sieht bereits jetzt ziemlich vielversprechend aus.

Hintergrund der Aktion sind die steigenden Energiekosten. Damit hat auch die Kommune zu kämpfen. Bei einer, wie Arnsdorf, die genau auf jeden Euro schauen muss, wiegt es doppelt. Deshalb haben sich die Gemeinderäte überlegt wie sie an der Preisschraube drehen können. Einige Projekte wurden angeschaut. Darunter Licht per Anruf. Prädikat der Arnsdorfer: Zu futuristisch, denn nicht jeder hat ein Handy.

Das hätte man benutzen müssen, um die Straßenbeleuchtung anzuschalten. Dafür muss jene Nummer gewählt werden, die auf den Straßenlaternen angebracht ist. Umgesetzt wird das in Deutschland wirklich. 2007 haben es die Stadtwerke Lemgo (Nordrhein-Westfalen) ins Leben gerufen. Die Arnsdorfer setzen lieber auf Dimmlight. Hierfür hat die Firma KD Elektroniksysteme GmbH aus dem anhaltischen Zerbst eine patentierte und mehrfach preisgekrönte Spartechnologie entwickelt. Vorteil: Pro Jahr werden rund 50 Prozent der Energiekosten und des CO₂-Ausstoßes eingespart. Letzteres sind beachtliche 8,5 Tonnen im Jahr.

Auch der Einspareffekt ist beachtlich. In den vergangenen zehn Jahren wurden in Kleinwolmsdorf 30 000 Kilowattstunden für die Straßenbeleuchtung verbraucht. Durch die neue Technik soll das Ganze auf rund 15 000 Kilowattstunden pro Jahr reduziert werden. Macht eine Ersparnis von 3 000 Euro. Schon nach vier Jahren wären die Ausgaben für das Umrüsten drin. Dafür

investierte die Kommune insgesamt 12 000 Euro. „Sollte die Einsparung, wie in anderen Kommunen, übers Jahr bei rund 50 Prozent liegen, ist angedacht, Schritt für Schritt die Straßenbeleuchtung in unseren anderen Ortsteilen ebenfalls mit Dimmern auszustatten“, sagt Arnsdorfs Bürgermeisterin Martina Angermann. Insgesamt hat



Insgesamt wurden 85 Leuchten in Kleinwolmsdorf umgerüstet.

die Gemeinde 806 Leuchten. Einsparpotenzial hat auch die Gemeinde Großharthau festgestellt. Hier ging das Projekt im Juni 2014 an den Start. Bis zum Jahresende wurden dort 15 000 Kilowattstunden weniger verbraucht. Das machte eine Einsparung von 15 Prozent. Würde das in Kleinwolmsdorf eingespart, wäre die Halbierung des Energieverbrauchs erreicht.

Im Dunkeln stehen die Kleinwolmsdorfer aber jetzt nicht. Das Straßenlicht wird nicht komplett ausgeschaltet, sondern nur gedimmt. Heißt, eine Zeitschaltuhr übernimmt die Regulierung der Absenkung. In der Praxis sieht das dann so aus: Die Straßenbeleuchtung wird angeschaltet. Zehn Minuten lang brennt sie mit voller Energie, anschließend werden die Laternen von 100 auf 60 Prozent gedimmt. Nach 24 Uhr bis 5 Uhr morgens um weitere 20 Prozent auf 40 Prozent. Ab 5 Uhr morgens geht's wieder auf 60 Prozent hoch. Das ist für Kleinwolmsdorf im ersten Testlauf vorgesehen. Gespannt sind alle, ob Arnsdorf, Fischbach und Wallroda nachziehen werden.

Langebrück

Verwaltungsstelle wird sicherer

Die Sicherheitsstandards in der Verwaltungsstelle in Langebrück werden erhöht. Das teilt Ortsvorsteher Christian Hartmann (CDU) mit. Die Ortschaft stellt mehr als 3 000 Euro für entsprechende Umbauarbeiten zur Verfügung. Die Maßnahmen stehen in Zusammenhang mit der Eröffnung einer Meldestelle. Ab Herbst dieses Jahres steht dann allen Einwohnern ein erweiterter Service zur Verfügung: Beispielsweise können Personalausweise und Reisepässe aber auch Kinderausweise beantragt und abgeholt werden. Bei einem Umzug ist in Langebrück die vorgeschriebene behördliche Meldung dafür möglich. Führungs-

zeugnisse oder Auskünfte aus dem Gewerbezentralregister sind ebenfalls zu bekommen genauso wie Beglaubigungen von Unterschriften und Kopien. Eine Mitarbeiterin der Langebrücker Verwaltungsstelle wird dazu extra ausgebildet.

Ab diesem Zeitpunkt werden auch die Öffnungszeiten der Langebrücker Verwaltungsstelle geändert. Ab Herbst ist sie montags und mittwochs geschlossen. Dienstags und donnerstags ist sie von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet. An jedem Freitag können Besucher von 8 bis 12 Uhr in die Langebrücker Verwaltungsstelle kommen. (SZ)

Langebrück

Von Sonntagsruhe und Weiberparagrafen

Der Langebrücker Regionalhistoriker Hans-Werner Gebauer lädt für den heutigen Sonnabend zu einer neuen Veranstaltung in der Reihe Fass – Frivoles, Amüsantes, Seltenes und Skurriles ein. Beginn ist um 20 Uhr im Hotelrestaurant „Lindenhof“ in Langebrück. Einlass ist um 19 Uhr.

Geboten werden diesmal kabarettähnliche Texte mit philosophischem Hintergrund. So geht es unter anderem um die Gründung des Vereins „Herstellung der völligen Sonntagsruhe“, den Liegauer Weiberparagrafen und das Schnäpschen im Schulunterricht.

Außerdem lernen die Zuhörer den Na-

turmenschen Hoyer und Henriette Carlier kennen und erfahren, wie 1945 ein Russe auf ganz ungewöhnliche Art zu einer goldenen Taschenuhr kam. Der unterhaltsame Abend wird musikalisch begleitet. Die Gastronomie erfolgt durch das Restaurant „Lindenhof“.

Bei dem Abend handelt es sich um eine Jubiläumsveranstaltung. Die Reihe Fass findet bereits zum 25. Mal statt. Sie läuft seit dem Jahr 2009. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Eine Platzreservierung ist möglich. (SZ)

■ Kontakt: Hans-Werner Gebauer @ 035201 70326

Hermsdorf

Seltene Einblicke auf Schloss Hermsdorf

Zum Tag der Parks und Gärten im Dresdner Heidebogen lädt an diesem Sonntag auch das Hermsdorfer Schloss Neugierige zur Entdeckungstour in und um den barocken Prachtbau ein. Zwischen 10 und 17 Uhr werden am Sonntag das Schloss ebenso wie die Kapelle und die Gruft zur Besichtigung offen stehen. Außerdem werden jeweils etwa einstündige Führungen durch den Hermsdorfer Schlosspark angeboten.

Während das Barockschloss regelmäßig zu Veranstaltungen seine Tore öffnet, ist die Besichtigung der Kapelle und der Gruft nur an wenigen Tagen im Jahr möglich. Ein kleiner Imbiss und Getränke werden vor Ort erhältlich sein. Obendrein werden Mitglieder der Hermsdorfer Schlosspark-Gesellschaft auch Bücher und Postkarten zum Kauf anbieten. (SZ)

Einbruchsserie im Dresdner Norden hält an

Neustadt/Leipziger Vorstadt
Kneipen machen den Charme des Viertels aus. Doch Gastronomen sorgen sich. Sie sind immer häufiger Opfer von Dieben.

VON LAURA CATONI
UND ULRIKE KIRSTEN

Sie kamen nachts über die Hintertür. Die Spuren, die die Einbrecher hinterlassen haben, sind noch immer deutlich zu erkennen. Mit einem Brecheisen müssen sich die Täter an der Tür abgemüht haben. Vor allem auf das Geld in der Kasse hatten sie es anschließend abgesehen. Wertvolle Küchengeräte ließen sie stehen. Kaum zwei Monate hatte Paula Holotiu ihr vegetarisches und veganes Restaurant „Roots“ in der Louisenstraße geöffnet, da schlugen die Täter Mitte Mai zu. Viel Arbeit und neues Mobiliar hat die 20-jährige Inhaberin zuvor in ihr erstes eigenes Restaurant gesteckt. Umso ärgerlicher der Einbruch.

Weil von den Tätern jede Spur fehlt, hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren vor Kurzem eingestellt. Doch Paula Holotiu hat längst Konsequenzen gezogen. Demnächst will sie eine Alarmanlage installieren lassen. „Dann passiert so etwas hoffentlich nicht noch einmal“, sagt sie. Schockiert hat sie der Einbruch aber nicht. „Das ist nichts Neues in der Neustadt.“ Trotzdem lässt die Restaurantbesitzerin Vorsicht walten. „Die Einbrüche haben deutlich zugenommen. Wir sind nicht die Einzigen, denen das in letzter Zeit passiert ist.“ Wenige Meter weiter hat es ebenfalls in der Louisenstraße zuletzt auch das Büro vom Restaurant Curry & Co getroffen. In zwei Nächten innerhalb einer Woche Mitte Mai wurde dort eingebrochen. Gestohlen wurden Computer und Geld. Vom Täter fehlt bislang jede Spur.

Restaurants und Kneipen in der Dresdner Neustadt, auch Hausverwaltungen, Büros und Geschäfte im Hechtviertel fielen in den vergangenen Wochen immer häufiger Einbrechern zum Opfer. Vor Kurzem kam es dort zu einer ganzen Serie von Einbrü-

chen. Unbekannte suchten unter anderem einen Friseursalon in der Rudolf-Leonhard-Straße heim und hinterließen ein Bild der Verwüstung. Gleich zweimal hintereinander wurde in ein Weingeschäft in der Hechtstraße eingebrochen. Inhaber Jens Göbler vermutet, dass es sich um eine Einbrecherbande handelt. Nachdem zuletzt am Wochenende Unbekannte in zwei Restaurants nahe der Dreikönigskirche eingebrochen sind, prüft nun auch die Polizei mögliche Zusammenhänge.

Für die Dresdner Polizei ist die Neustadt seit Jahren ein Schwerpunkt, was Einbrüche angeht. Die Anonymität in dem Viertel sei besonders ausgeprägt und mache es Dieben einfacher als in anderen Vierteln. Vor allem am Wochenende, wenn viele Besucher in der Neustadt feiern, fühlen sich die Täter unbeobachtet, sagt Marko Laske, Sprecher der Polizeidirektion Dresden. „Unsere Kapazitäten sind begrenzt, wir versuchen vor allem mit Prävention, Einbrüchen vorzubeugen“, sagt Laske. So gebe es eine spezielle Beratungsstelle, deren Mitarbeiter kostenfreie Gespräche vor Ort anbie-



Mit aller Gewalt haben sich die Diebe Zutritt zu Paula Holotiuks Imbiss in der Louisenstraße verschafft.

Foto: André Wirsig

ten. „Gemeinsam werden mögliche Schwachpunkte auffindig gemacht und Tipps gegeben, wie man sich besser schützen kann.“

Ob die Einbrüche in den letzten Monaten deutlich gestiegen sind in der Neustadt, dazu will sich Laske nicht äußern. Denn für reine Einbruchsdelikte führt die Polizei keine gesonderte Statistik. Einbrüche werden in der Kategorie „besonders schwere Diebstähle“ mit erfasst. 2011 waren das in

der Äußeren Neustadt 903 Fälle, 2012 nur noch 819, 2013 sank die Zahl nochmals auf 808. Die Zahlen für 2014 werden im Juni veröffentlicht. Weil aber scheinbar immer häufiger gezielt in Restaurants und Bars eingebrochen wird, vermuten viele Gastronomen, dass es sich bei den Tätern um Beschaffungskriminalität handeln könnte. Polizeisprecherin Jana Ulbricht will das nicht ausschließen. „Wir müssen die derzeitigen Ermittlungen dazu abwarten.“

Wanderwege bis Juni 2016 dicht

■ Weixdorf/ Volkersdorf
Bauarbeiten sind die Ursache für die Sperrung. Dabei wird gar nicht auf den Weg geubdelt.

VON SYLVIA GEBAUER

Dass Bauarbeiten auf der Autobahn den Fahrzeugverkehr beeinträchtigen, ist bekannt. Doch in Weixdorf haben sie jetzt auch Auswirkungen für alle, die gern zu Fuß die Landschaft drumherum erkunden. Betroffen sind sogar zwei Wanderwege. Der eine ist der sogenannte Gelbe Strich. Je nachdem, welcher Streckenführung genommen wird, ist er etwa 23,9 Kilometer oder 16,7 Kilometer lang. Schlusspunkt ist der Park des Hermsdorfer Schlosses. Die Tour können alle Wanderfreunde entweder in der Ortsmitte von Volkersdorf oder vom Klotzsch Nesselgrund aus starten. Doch ein Streckenabschnitt ist jetzt dicht. Betroffen ist das Teilstück, das von Weixdorf nach Volkersdorf führt. „Voraussichtlich bis Juni 2016 ist der Wanderweg gesperrt“, heißt es aus dem Dresdner Rathaus. Grund dafür sind die Bauarbeiten an der Autobahn 13. Die machen die Benutzung der Autobahnunterführung südlich von Volkersdorf unpassierbar. Auswirkungen hat das auch auf den zweiten Wanderweg. Nämlich den sogenannten Gelben Punkt. Dahinter verbirgt sich der Volkersdorfer Rundwanderweg. Rund 5,7 Kilometer ist der lang. Ausgangspunkt ist der Ortseingang Volkersdorf aus Richtung Dresden.

Bis Jahresende wird die Fahrbahn in Richtung Dresden erweitert, im kommenden Jahr folgt der Richtungswechsel. Dann sind die 7,6 Kilometer Fahrbahn in Richtung Berlin dran. Hier werden die Fahrbahnen von neun auf elfeinhalb Meter verbreitert. Zudem wird in beiden Fahrrichtungen ein neuer Parkplatz samt WC-Anlage errichtet, erläutert die Amtssprecherin. Die Planer rechnen hier mit einem Bauende, das frühestens Ende 2016 liegen dürfte. Während der gesamten Bauzeit ist die Geschwindigkeit auf 60 Kilometer pro Stunde beschränkt. Für die 7,6 Kilometer lange Strecke zwischen Radeburg und dem Dreieck Dresden-Nord werden 47,7 Millionen Euro ausgegeben. Die Kosten übernimmt der Bund.

Hermsdorf

Seltene Einblicke auf Schloss Hermsdorf

Zum Tag der Parks und Gärten im Dresdner Heidebogen lädt an diesem Sonntag auch das Hermsdorfer Schloss Neugierige zur Entdeckungstour in und um den barocken Prachtbau ein. Zwischen 10 und 17 Uhr werden am Sonntag das Schloss ebenso wie die Kapelle und die Gruft zur Besichtigung offen stehen. Außerdem werden jeweils etwa einstündige Führungen durch den Hermsdorfer Schlosspark angeboten.

Während das Barockschloss regelmäßig zu Veranstaltungen seine Tore öffnet, ist die Besichtigung der Kapelle und der Gruft nur an wenigen Tagen im Jahr möglich. Ein kleiner Imbiss und Getränke werden vor Ort erhältlich sein. Obendrein werden Mitglieder der Hermsdorfer Schlosspark-Gesellschaft auch Bücher und Postkarten zum Kauf anbieten. (SZ)